

## Kroatien vor politischem Neubeginn?

Mit der Auflösung des kroatischen Parlament und der Festsetzung des Wahltermins auf den 8. November 2015 ist Kroatien in die heiße Phase des Wahlkampfes eingetreten. Nach Angaben der kroatischen Wahlkommission stellen sich diesmal insgesamt 161 Parteien/-bündnisse und fünf unabhängige Listen zur Wahl während sich 41 Kandidaten im 12. Wahlbezirk um die Vertretung der Minderheiten in Kroatien bewerben. Von den insgesamt 2.311 Kandidaten, die sich um einen Platz im kroatischen Parlament bewerben sind immerhin 957 (41.41 Prozent) Frauen gegenüber 1.354 (58.59 Prozent) Männern, das Durchschnittsalter alle Kandidaten beträgt ca. 42 Jahre. Nur 133 der 166 Listen erfüllen die Bedingung, dass 40 Prozent der Listenplätze an Frauen vergeben werden sollten.

Weniger Streit wird es dagegen um die Wahlkampfkostenerstattung der Parteien geben, für die HRK 28 Mio. budgetiert worden sind. Alle Parteien und Unabhängige Listen werden HRK 180,000 für jedes gewonnene Mandat und HRK 30,000 für den Fall erhalten, dass sie in mindestens einem der 10 Wahlbezirke mehr als 5 Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinen konnten, auch wenn sie damit kein Abgeordnetenmandat erringen konnten.<sup>1</sup>

### SDP-Koalition: „Croatia is growing“<sup>2</sup>

Kurz vor Ende der Meldefrist überbrachte der kroatische Ministerpräsident und Vorsitzende der SDP, Zoran Milanovic in Begleitung der Vorsitzenden der „Croatian People's Party“ (HNS) Vesna Pusic, der „Croatian Pensioners' Party“ (HSU) Silvano Hrelja, der „Croatian Labourists“ (HL) Nansi Tireli, der „Autochthonous Croatian Peasants Party“ (AHSS) Stanko Grcic und der „Zagorje Party“ (ZS) Miljenko Jerneic, die gemeinsamen Wahllisten für die 10 Wahlbezirke. Milanovic verwies darauf, dass seine Koalition versprochen hatte, daran zu arbeiten dem Land eine neue Ordnung zu geben und dass dieses Wahlversprechen erfüllt worden sei. Kroatien funktioniere heute besser als vor vier Jahren und man sei deshalb zuversichtlich, dass man nun, „...at the end of a difficult beginning...“ die Früchte dieser Arbeit ernten und die kommenden Wahlen gewinnen werde. Er prangerte die in der Vergangenheit praktizierte Korruption und Bereicherung durch Mitglieder früherer (HDZ-) Regierungen an und zeigte sich im Beisein des Vize-Präsidenten der Serbische Demokratische Partei (SDSS), Milorad Pupovac optimistisch, was die Chancen des SDP-geführten Wahlbündnisses angeht.

### SDP Wahlprogramm

Nach ebenfalls recht später Vorstellung des SDP Wahlprogramms zeigten sich politische Beobachter überzeugt, dass der Politikberater Alex Braun, von der amerikanischen PSB-Consultingfirma, nicht nur einen wesentlichen Einfluss auf die Kommunikation des Wahlprogramms sondern auch auf des-

<sup>1</sup> Overview of Election Campaigns of Leading Political Parties

Tuesday VECERNJI LIST online edition  
<http://tinyurl.com/nbbd5ll>

<sup>2</sup> SDP, HNS, HSU, HL, AHSS und ZS

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

sen Inhalt genommen hat. In Zusammenarbeit mit dem SDP Generalsekretär und Wahlkampfleiter, Igor Dragovan sowie der Parteisprecherin, Danica Juricic Spasovic setzte er das umstrittene Gesetzesvorhaben zur Zwangsumwandlung der in Schweizer Franken (CHF)-indexierten Bank-/Hypothekenkredite in Euro durch um der Partei ein klares "linkes Profil" zu verschaffen und den recht populären SDP Finanzminister Boris Lalovac zum "Helden des kleinen Mannes (Schuldners)" zu machen. Ebenso förderte er die Gesetzesvorlagen zur Privatinsolvenz und zu dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für jugendliche Arbeitslose. Damit sollten junge Wähler genauso angesprochen werden wie die älteren Wähler durch den Beschluss eines besonderen Weihnachtsgeldes für alle Rentner. Mit dem Versprechen auf den eignen Kandidatenlisten mindestens 40 Prozent der Plätze für Frauen zu reservieren, zielte man auf die weibliche Wählerschaft

Auch die eher "verständnisvolle" Linie in der Flüchtlingskrise geht auf Anregungen von Braun zurück, der empfohlen hatte, sich der Politik der deutschen Bundeskanzlerin anzuschließen und ein möglichst humanes Verhalten gegenüber den Flüchtlingen an den Tag zu legen.

Auch der vorübergehende Flirt mit patriotischen Gesten und Aussagen diente vor allem dem Werben um konservative Wähler der Mitte, die bei der SDP in der Vergangenheit oft den Patriotismus vermisst hatten. Vor allem aber habe die von Braun durchgesetzte personalisierte Wahlkampagne eines überraschend freundlichen und kommunikativen SDP-Spitzenkandidaten zu einem Imagewandel beigetragen, der den Umfragewerten des Ministerpräsidenten und seiner Regierung sehr zugute gekommen ist.

Im Rahmen eines "Negative Campaigning" schürte die SDP-Wahlkampfleitung dann auch noch die Angst vor einer Rückkehr „alter“ Zustände (Vetternwirtschaft) und Praktiken (Korruption) für den Fall, dass die HDZ an die Regierung zurückkehren sollte und verurteilte kleinere Parteien allein bestrebt zu sein, an der Seite der HDZ ihren sonst

wohl zu beschwerlichen Weg ins Parlament ebnen zu wollen.<sup>3</sup>

Neben einigen bereits aufgeführten sog. "Wahlgeschenken" der SDP Regierung, wie etwa dem Weihnachtsgeld für alle Kleinrentner<sup>4</sup> und dem jetzt möglichen, weil nicht zuletzt auch von der HDZ gut geheißenen, wenn auch begrenzten Schuldenerlass für alle Schweizer Franken Darlehens- und Kreditnehmer, der die kroatische Banken trotz Verrechnung mit Gewinnen nach eigenen Angaben mindestens 1 Mrd. Euro kosten wird<sup>5</sup>, zeigte sich die SDP Koalition bis zuletzt bestrebt in ihrem Wahlprogramm auch mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung wichtige neue Akzente zu setzen. Nachdem der kroatische Wirtschaftsminister Vrdoljak gemeinsam mit dem Weltbankvertreter Pinerua zu Beginn des Wahlkampfes noch gemeinsam ein "Doing Business Reform Memorandum" vorgelegt hatte, zielten die dort empfohlenen Maßnahmen vor allem auf eine Beschleunigung von Gerichts- und Insolvenzverfahren, sowie den mit der Gründung von Unternehmen verbundenen (Bau-) Genehmigungsverfahren.

### HDZ Wahlprogramm

Noch vor der Regierungskoalition hatte die oppositionelle Kroatische Demokratische Union (HDZ) gemeinsam mit ihren Koalitionspartnern ihr Wahlprogramm der Öffentlichkeit unter dem Titel: "Economic Growth, Sustainable Development and Employment: 5+ Croatia," vorgestellt. Darin verspricht die Partei wirtschaftliches Wachstum durch Anstrengungen zur Verbesserung des Investitionsklima und zur Mobilisierung ungenutzter wirtschaftlicher Potentiale Kroatiens in der Landwirtschaft und im Tourismus. Mit dem Slogan 5+ zielt die Partei auf eine Steigerung des Bruttosozialprodukts (GDP) um 5 Prozent, eine Verringerung der Ar-

<sup>3</sup> **Role of U.S. Communications Strategist Braun in Improvement of SDP's Poll Ratings** Sunday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/q252b2p>

<sup>4</sup> **"New Government Gift": A Christmas Bonus to Pensioners**, Wednesday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/njkzus7>

<sup>5</sup> **Law on Conversion of CHF-indexed Loans to Take Effect on 30 September**, Wednesday LIDER online edition <http://tinyurl.com/pxebo9u>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

beitslosigkeit um 5 Prozent, einer Erhöhung der Renten um 5 Prozent sowie eine Mobilisierung von EU-Finanzmitteln im Umfang von 5 Mrd. Euro in den kommenden vier Jahren. Zudem stellte man jeder Familie die Zahlung von 1,000 Euro für jedes neugeborene Kind mit dem Argument in Aussicht, dass kein Preis zu hoch sei, "... für das Überleben der kroatischen Nation...". Neben strukturellen Reformen im Justiz- und Katasterwesen wolle man die kroatische Wirtschaft und dabei vor allem die Staatsunternehmen "de-politisieren".

Als erste Amtshandlung als neuer Ministerpräsident stellte Karamarko dann in enger Abstimmung mit der kroatischen Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarovic, eine sofortige Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats zur Bekämpfung der aktuellen Flüchtlingskrise und gegen Ende des Wahlkampfes sogar eine Kürzung der Gehälter aller Minister und Parlamentsabgeordneten in Aussicht, was von Regierungsvertretern sofort als populistische Wahlkampfäußerung diskreditiert und als Versuch, die kroatischen Wähler hinter Licht zu führen, verurteilt wurde.

Vergleicht man vor allem die Wahlaussagen der beiden großen Volksparteien zur zukünftigen Wirtschaftspolitik so legt die **SDP** ein Schwergewicht auf eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und einer Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion verbunden mit einer Verringerung der (Einkommen-) Steuerlast; während die HDZ vor allem mehr Arbeitsplätze, mehr Patriotismus und mehr bevölkerungspolitische Maßnahmen verspricht.

Als wichtigste Punkte des SDP- Wirtschaftsprogramms gelten:

- Wirtschaftswachstum, Wettbewerbsfähigkeit, besseres Investitionsklima,
- Verbesserung des Lebensstandard und der Sozialen Sicherheit,
- Steigerung der Effizienz des Öffentlichen Sektors,
- Reform des Schul- und Bildungswesens
- Schaffung einer modernen Infrastruktur
- Priorisierung von Umweltschutz als Basis für eine nachhaltige Entwicklung

- Förderung der Dezentralisierung durch Übertragung von mehr Rechten (Finanzen) und Pflichten (Dienstleistungen)
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft im Kampf gegen Korruption und Jugendarbeitslosigkeit

Als wichtigste Punkte des HDZ- Wirtschaftsprogramms gelten:

- 5 Prozent Steigerung des Bruttonationalprodukts (GDP) Kroatiens bis 2019,
- 5 Prozent Senkung der Arbeitslosigkeit
- Reduzierung der MWSt von 25 auf 23 Prozent (5 Prozent auf Kindernahrung),
- 5 Prozent Steigerung des Kindergeldes,
- 5 Prozent Steigerung der Renten und Pensionen,
- Mobilisierung von 5 Mrd. Euro EU-Mittel in den kommenden 4 Jahren,
- Durchführung folgender Projekte: Bau einer Eisenbahntrasse zwischen Zagreb und Rijeka, Bau von Bewässerungsanlagen und Wasserkraftwerken.
- Verringerung der Anzahl von Ministerien und Regierungsbehörden sowie der Gehälter der dort Beschäftigten,
- Reduzierung von Gebühren und Abgaben für Betriebe und Unternehmen

Beide Wirtschaftsprogramme wurden in der Presse heftig kommentiert, wobei etwa der Wirtschaftsexperte Zeljko Lovrinevic die Meinung äußerte, das SDP Programm würde von der Prämisse ausgehen, dass die wirtschaftliche Situation sich deutlich verbessert habe und die von der Regierung eingeleiteten Maßnahmen inzwischen "greifen" würden und deshalb nicht verändert werden müssten. Er bedauerte, dass beide Programme nicht zum Haushalt bzw. zum zukünftigen Schuldenmanagement Stellung nehmen würden, was bedeute, dass der Verschuldung Kroatiens - wenn nichts geschehe - im Jahre 2019 115 Prozent des BSP erreichen und damit die Sicherheit der Renten und Pensionen der kroatischen Bürger zunehmend in Frage stellen könnten.

Andere, wie etwa der Unternehmer Branko Roglic, sahen im SDP Programm zwar einige positive Ansätze, glaubten aber, dass ohne

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

einen Umbau des Staates bzw. eine Rationalisierung der Anzahl der Gebietskörperschaften (Distrikte, Städte und Gemeinden) und deren Alimentierung, wenig Hoffnung auf Besserung bestehe. Zudem würden die angekündigten (Einkommens-) Steuersenkungen zu Einnahmehausfällen des Staates bzw. vor allem der Kommunen im Umfang von 2 Mrd. HRK jährlich führen,<sup>6</sup> wobei niemand ihm hätte sagen können bzw. wollen wie der Staats diese Einnahmeverluste zu kompensieren beabsichtige.

Natürlich kritisierte auch die HDZ die SDP Pläne und bezeichnete es als grotesk, dass das SDP-Programm mit dem Satz: "...We have achieved economic growth by balancing austerity and consumption..." beginne, während die SDP-Koalition in den drei Jahren ihrer Regierungszeit einen wirtschaftlichen Rückgang von 3 Prozent bzw. 10 Mrd. HRK zu verantworten habe. Auch die dortige Behauptung der SDP, man habe die Beschäftigung erhöht bzw. die Arbeitslosigkeit gesenkt stehe den Angaben der Statistikbehörde entgegen, nachdem die Zahl der Beschäftigten im Zeitraum zwischen 2011-14 um 70.000 zurückgegangen sei und die Arbeitslosigkeit im ersten Halbjahr 2015 in Kroatien 18.1 Prozent betrage. Richtig sei auch, dass nicht, wie von der SDP behauptet, jede Woche 500 neue Arbeitsplätze entstehen sondern seit dem 28. September 5.700 Arbeitsplätze verloren gegangen seien.<sup>7</sup> Aber auch die SDP kritisierte das Wirtschaftsprogramm des politischen Gegners mit dem ironischen Seitenhieb, dass man es begrüße, dass das HDZ Wirtschaftsprogramm in Zagreb und nicht in München (IFO) vorgestellt worden wäre während die Vorsitzenden der neugegründeten Konservativen Partei Kroatiens (HKS), Ruza Tomasic verlauten ließ, dass man nicht denen trauen solle, die den Bürger bereits schon einmal bestohlen hätten, während der Vorsitzende der slawonischen (HDSSB), Dragan Vulin die Befürchtung äußerte das

<sup>6</sup> SDP and HDZ Electoral Promises Focus on Economic Issues, Thursday, 1 October, HRT online edition, <http://tinyurl.com/gcrgbsh> Sunday, 3 October, JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/ou2qjnb>

<sup>7</sup> HDZ lambasts SDP's economic platform, ZAGREB, Oct 12 (Hina) -

eine zukünftige HDZ Regierung die rechte Hand auf dem Herzen und die linke Hand in der Tasche der Steuerzahler haben werde. Der ehemalige stellv. Ministerpräsident für Wirtschaft, Mladen Vedris merkte dagegen an, dass das Wahlprogramm der HDZ zwar die virulenten Probleme anspreche, jedoch zu wenige Problemlösungen skizziere. Auch viele dem Kolumnisten Iva Puljic-Sego auf, dass frühere Ankündigungen Karamarko's von einem bevorstehenden "Tal der Tränen" verstummt seien und plötzlich eitel Sonnenschein herrsche, wobei schon klar sei, dass die HDZ nicht erwarten können die Wahl zu gewinnen indem sie nur Einsparungen und Entlassungen in Aussicht stellen würde.<sup>1</sup>

### Schlagabtausch der Spitzenkandidaten

Die vor allem von der SDP betriebene bewusste Personalisierung des Wahlkampfes auf den Spitzenkandidaten führte zu einer recht robusten verbalen Auseinandersetzung zwischen den beiden Spitzenkandidaten der großen Volksparteien. Der Spitzenkandidat der SDP, Zoran Milanovic eröffnete den öffentlichen Schlagabtausch mit der Charakterisierung seines Kontrahenten als „... einen unsportlichen Athleten und politischen Angsthäsen, der das Land nicht führen könne, weil er noch nicht einmal der englischen Sprache mächtig sei...“, was er (Milanovic) für die Ausübung des höchsten Regierungsamtes eines kleinen EU-Mitgliedslandes für unabdingbar erachte. Zudem sei er offensichtlich ein „Freund der Banken“, weil er die von der Regierung verfolgte Lösung des Problems der Schweizer-Franken Hypotheken-/ Kredite in der vorliegenden Form zuerst ablehnte (später jedoch im Parlament passieren ließ).

Karamarko prangerte dagegen die kommunistische Vergangenheit der Partei des Ministerpräsidenten und deren vermeintlich unpatriotische Haltung gegenüber dem unabhängigen Staat Kroatien an.<sup>8</sup> Er warf dem Ministerpräsidenten Milanovic vor, das Land in den wirtschaftlichen Ruin geführt zu haben und nun mit populistischen Wahlgeschenken zu versuchen, Wähler zur Stimm-

<sup>8</sup> Reactions to Verbal Duels of Milanovic and Karamarko, Wednesday HRT online edition, <http://tinyurl.com/noutxmh>

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

abgabe für sein Wahlbündnis zu bewegen (Stimmenkauf).<sup>9</sup>

Die weniger personalisierten Wahlkampfanstrengungen der kleineren Wahlbündnisse, wie etwa der „Croatian Sustainable Development Party“ (ORaH) von Mirela Holy setzten dagegen aus Geldmangel eher auf informelle Methoden um die bevorzugte Zielgruppe der Frauen und jungen Menschen in städtischen Agglomerationen anzusprechen. Das ebenfalls nicht zu unterschätzende Wahlbündnis: „Bridge of Independent Lists“ (MOST) geführt vom ehemaligen HDZ- Vizepräsidenten Drago Prgomet vermarktet sich sogar als alternativer „dritter Weg“ für all jene Wähler die von den beiden großen Volksparteien SDP und HDZ enttäuscht seien. Sie fokussierten ihren Wahlkampf vor allem auf die Hauptstadt Zagreb und Dalmatien. Die vom Überraschungskandidaten der letzten Präsidentschaftswahl geführte „Human Wall“ konzentriert seinen Wahlkampf auf die vom Kursverfall überraschend geschädigten Kreditnehmer bzw. Immobilienbesitzer denen die Versteigerung ihrer Häuser Der von ihnen im Wesentlichen im Internet geführte Wahlkampf mit dem geistreichen Slogan: „...Last on the ballot, first for the people..“ sollte zudem die zahlreichen frustrierten junge Arbeitslosen ansprechen, um ihre Frustrationen mit den etablierten politischen Parteien zu nutzen, ein ähnlich überraschend gutes Wahlergebnis zu erzielen wie bei den Präsidentschaftswahlen.

#### Parteilisten und Kandidaten

Mit der offiziellen Bekanntgabe der insgesamt 153 Kandidatenlisten der verschiedenen Parteien-/Bündnisse durch die kroatische Wahlkommission wurde auch der Schleier über die „geheimen“ Nominierungsverfahren der Parteien gelüftet, den bis zuletzt blieb – im Gegensatz zu den in Deutschland bekannten, öffentlichen Wahlparteitagen – unklar, welche Partei welchen

Kandidaten in welchen Wahlbezirken ins Rennen schicken würde.

Die Spitzenkandidaten der beiden großen kroatischen „Volksparteien“ dienten bei der Auswahl der Listen-Kandidaten als regionale „Koordinatoren“. Während in der SDP überwiegend bisherige Kabinettsmitglieder diese Koordinierungsfunktion wahrnahmen, waren es bei der HDZ eher zukünftige Kandidaten für Ministerämter, sowie regionale Meinungsführer der Partei.

#### Spitzenkandidaten der beiden „Volksparteien“ in den zehn Wahlbezirken<sup>10</sup>

Wahlbezirk	HDZ	SDP
I	Zeljko Reiner	Zoran Milanovic
II	Miroslav Tudjman	Josip Leko
III	Zarko Tusek	Sinisa Hajdas Doncic
IV	Milijan Brkic	Domagoj Hajdukovic
V	Bozo Galic	Zdavko Ronko
VI	Drazen Bosnjakovic	Boris Lalovac
VII	Damir Jelic	Milanka Opacic
VIII	Oleg Butkovic	Zeljko Jovanovic
IX	Tomislav Karamarko	Ranko Ostojic
X	Damir Krsticevic	Ante Kotromanovic

Zuerst einmal fiel es politischen Beobachtern auf, dass es dem HDZ Wahlbündnis mit nur 35 weiblichen von insgesamt 154 Kandidaten nicht gelungen war, die angestrebte Frauenquote von 40 Prozent zu erreichen, was zu einer Strafzahlung in Höhe von bis zu HRK 50.000 führen kann. Auffällig aber wenig überraschend ist, dass in den Kandidatenlisten der jeweiligen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen sich auf den als „sicher“ geltenden Listenplätzen im Wesentlichen bisherige Abgeordnete sowie Vertreter der kleineren Koalitionspartner befinden.

Nur vereinzelt schafften es „newcomer“ aus beiden Volksparteien auf sichere Listenplät-

<sup>9</sup> Milanovic and Karamarko Exchange Harsh Criticisms of One Another, Tuesday JUTARNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/pwd7vzj>

<sup>10</sup> Political Parties and Independents Submit Candidacies for Parliamentary Elections, Monday NOVI LIST online edition, <http://tinyurl.com/nhrkpg9>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

ze, wie etwa der neue SDP-Finanzminister Lalovac, der sogar auf den 1. Rangplatz im Wahlkreis V und der ehemalige Botschafter Kroatiens in Deutschland und aktuelle internationale Sekretär der HDZ Miro Kovac, der auf den als sicher geltenden 4. Rangplatz im Wahlkreis II nominiert wurde.

Wie üblich gab es wieder die eine oder andere Überraschung, was die Nicht-/Nominierung bekannter Politiker angeht. So wurde etwa der Europaexperte der SDP, Daniel Mondekar genauso wenig nominiert, wie der Sohn des ehemaligen SDP-Ministerpräsidenten Ivan Racan. Aus Seiten der HDZ überraschte die Nicht-Nominierung des ehemaligen Verteidigungsministers Bozinovic und des HDZ-Bezirksvorsitzenden der Region Knin-Sibenik, Ante Kulusic, der auch sofort seine Parteimitgliedschaft beendete.

### Interessante Wahlauseinandersetzungen in einzelnen Wahlbezirken

Da die Ergebnisse in den einzelnen, voneinander unabhängig ausgezählten Wahlbezirken, eine besondere Bedeutung für die Zusammensetzung des Parlaments haben lohnt ein Blick auf die Situation in den einzelnen Wahlbezirken. Die separate Mandatszuteilung ermöglicht es nämlich durchaus auch Unabhängigen und kleineren Partei-/Listen mit regionalem Bezug die in jedem Wahlbezirk separat geltende 5 Prozent-Hürde zu überwinden und damit Parlamentsmandate zu erringen. Die Spitzenkandidaten der beiden großen kroatischen „Volksparteien“, die als Koordinatoren in ihren jeweiligen Wahlbezirken ganz entscheidend auf die Auswahl und Listenplatzierung der einzelnen Parteikandidaten Einfluss nehmen konnten, mussten zusätzlich berücksichtigen, dass Kandidaten einer Liste, die mehr als 10 Prozent der für diese Liste abgegebenen Stimmen auf sich vereinen konnte, die von der Partei vorgegebene Rangordnung außer Kraft setzen bzw. „überspringen“ und an die Spitze der Liste rücken konnten.

Blickt man auf die letzten Wahlergebnisse der beiden Koalitionen in den einzelnen Wahlbezirken zurück, so lassen sich schon regionale Stärken und Schwächen erken-

nen. Die HDZ-Koalition verfügt vor allem in den Wahlbezirken: V (Grenze zu Serbien) und den südlichen Wahlbezirken IX (Kraina: Zadar-Knin) und X (Dalmatien: Split-Dubrovnik) sowie XI (Diaspora); die SDP-Koalition dagegen vor allem in den Hauptstadt-Wahlbezirken I und II, sowie in den Wahlbezirken III (Nordkroatien) und VIII (Istrien-Rijeka) über ein überdurchschnittlich großes Wählerpotential. Zur Mobilisierung ihrer Anhänger platzierten die Parteien ihre populärsten vornehmlich in diesen Wahlbezirken.

### Mandate der HDZ- und SDP-Koalitionen nach Wahlbezirken in Kroatien

	HDZ+		SDP+	
	2007	2011	2007	2011
Wahlbezirk	Sitze		Sitze	
I.	5	4	8	9
II.	5	4	6	8
III.	4	3	5	10
IV.	6	4	5	6
V.	8	6	4	6
VI.	6	4	6	9
VII.	6	4	6	9
VIII.	3	2	7	11
IX.	10	8	4	6
X.	8	5	5	6
XI.	5	3		
XII.				
<b>Σ</b>	<b>66</b>	<b>47</b>	<b>56</b>	<b>80</b>

In vielen kroatischen Wahlbezirken zeichnen sich also interessante Auseinandersetzungen ab, wie etwa im Wahlbezirk I (Zagreb Nord), wo der amtierende Ministerpräsident Milanovic gemeinsam mit der Vorsitzenden seines wichtigsten Koalitionspartner HNS, Vesna Pusic, auf den bisherigen stellv. Parlamentspräsidenten der HDZ Zeljko Reiner, den ehemaligen Vizepräsidenten der HDZ, Drago Prgomet (jetzt MOST), die ehemalige SDP-Umweltministerin Holy (jetzt Orah) und den ehemaligen Staatspräsidenten Ivo Josipovic trifft.

Im Wahlbezirk II (Zagreb-Ost) trifft der amtierende Bürgermeister Milan Bandic auf den SDP-Parlamentspräsidenten Josip Leko und den SDP-Industrieminister Gordana Maras, sowie den Sohn des Staatsgründers Miroslav Tudjman (HDZ) und die Familien-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

aktivistin Zeljka Markic.

Im Wahlbezirk III (Nord-Kroatien) bemüht sich der ehemalige SDP-Wirtschaftsminister Radimir Cacic für seine neue Partei um die Stimmen seiner zahlreichen regionalen Anhänger und im Wahlbezirk IV (Slawonien) trifft der Generalsekretär der HDZ, Milan Birkic auf den HNS-Wirtschaftsminister Ivan Vrdoljak und den HDSSB-Gründer Glavas. Im Wahlbezirk V (Ost-Kroatien) trifft der SDP-Landwirtschaftsminister Tihomir Jakovina auf die ehemalige HDZ-Ministerpräsidentin Jadranka Kosor und den politischen Sekretär der HDZ, Tomislav Culjak, während im Wahlbezirk VI (Zentral-Kroatien) der ehemalige HDZ-Außenminister Gordan Jandrokovic auf die beiden SDP-Minister Lalovac (Finanzen) und Ostojic (Inneres) trifft.

Im Wahlbezirk VII (Zagreb-Süd) trifft er ehemalige stellv. Ministerpräsident der HDZ Domagoj Milosevic auf die SDP-Minister Mihael Zmajlovic (Umwelt) und Milanka Opacic (Jugend und Soziales) und den kroatischen politischen Jungstar Ivan Sinčić (ŽZ) sowie Josip Kregar von den Reformisten. In der SDP-Hochburg im Wahlbezirk VIII (Rijeka-Istrien) kandidiert der IDS Vize-Vorsitzende, Boris Miletic erstmals unabhängig von der SDP gegen den ehemaligen SDP-Finanzminister Slacko Linic, während im Wahlbezirk IX (Kraina: Zadar-Knin) der HDZ-Vorsitzende Tomislav Karamarko zusammen mit der ehemaligen Bürgermeisterin von Knin, Josipa Rimac auf den SDP-Innenminister Ranko Ostojic trifft.

Im Wahlbezirk X (Dalmatien) kommt es dann noch zum Aufeinandertreffen des SDP-Verteidigungsministers Ante Kontromanovic mit dem HDZ-General a.D. Damir Krsticevic und im Wahlbezirk XI (Diaspora) kandidiert die SDP aus politischem Widerstand gegen das Wahlrecht der Auslandskroaten nicht. Im Wahlbezirk XII (Minoritäten) kandidieren überwiegend in ihren Volksgruppen bekannte einzelne Vertreter der der jeweilige Minderheit für ein Mandat im kroatischen Parlament.

### Wahlchancen und Umfragen

Die Chancen der HDZ, wieder zur stärksten Partei bzw. größten Fraktion im Sabor zu werden, stehen -nach letzten Meinungsum-

fragen- nicht schlecht, da die sozialdemokratisch geführte Regierung weder eine Lösung der wirtschaftlichen Probleme des Landes, noch eine Besserung des defizitären Staatshaushalt und schon gar keinen neuen Arbeitsplätze als Erfolg ihrer Politik vorweisen kann. Allerdings konnte die SDP in den letzten Wochen in den Meinungsumfragen Boden gut machen.

Offen bleiben muss, inwieweit die aktuelle Flüchtlingskrise auf die Stimmabgabe der kroatischen Wähler Einfluss nehmen wird. Bis jetzt ist es der kroatischen Regierung zu Lasten der Nachbarstaaten Ungarn und Slowenien noch gelungen, die Belastungen für den kroatischen Bürger in seinem Alltag gering zu halten, indem man die aus Serbien ankommenden Flüchtlinge zuerst noch direkt an die „grüne Grenze“ nach Ungarn und nach deren Schließung nun inzwischen an die „grüne Grenze“ nach Slowenien „verfrachtet“.

Dies hat zwar zu heftigen Protesten der slowenischen Regierung geführt, die der Meinung ist, die kroatische Regierung könne nicht so einfach tausende von Flüchtlingen unkontrolliert in ihr Land einreisen lassen, und international damit eine gute Figur machen, nur um sie postwendend an die slowenische Grenze zu „schleusen“, wo sie die Flüchtlinge dann sich selbst überlassen bzw. ihnen einen Weg über die dortige grüne Grenze nach Slowenien weisen.

Ein solches „wenig nachbarschaftliches“ Verhalten ist nur aus dem Bestreben der kroatischen Regierung zu erklären, die Belastungen für den kroatischen Wähler in der aktuellen, heißen Wahlkampfphase so gering wie möglich zu halten, damit die SDP geführte Regierung nicht noch mehr frustrierte Anhänger von einer nochmaligen Stimmabgabe für diese Koalition überzeugen muss.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

2015	Jan	Aug	Sep	Okt
<b>Koalitionen</b>	Pro- zent			
<b>HDZ + Co.</b>	33,0	32,7	32,8	32,9
<b>SDP + Co.</b>	25,9	30,1	31,1	31,9
<b>ORAH</b>	11,4	5,4	4,4	4,4
<b>Human Wall</b>	7,8	5,7	4,0	3,4
<b>Bridge</b>		3,4	3,4	4,7
<b>Undecided</b>	12,3	13,1	13,1	13,9

2015	Jan	Aug	Sep	Okt
<b>Parteien</b>	Pro- zent			
<b>HDZ</b>	29,3	31,3	31,1	
<b>HSS</b>	2,0	2,6	2,6	
<b>HSP-AS</b>	1,3	1,0	0,6	
<b>HSLs</b>	1	0,9	0,6	
<b>HDZ+ Co. Σ</b>	<b>33,6</b>	<b>36,0</b>	<b>34,9</b>	
<b>HDZ</b>	<b>33,0</b>	<b>32,7</b>	<b>32,8</b>	<b>32,9</b>
<b>SDP</b>	23,5	26,6	29,0	
<b>HNS</b>	2,4	2,2	2,0	
<b>IDS</b>	0,9	1,2	1,0	
<b>HSU</b>	0,9	1,0	0,6	
<b>SDP+ Co. Σ</b>	<b>27,7</b>	<b>31,0</b>	<b>32,6</b>	
<b>SDP+ Co.</b>	<b>25,9</b>	<b>30,1</b>	<b>31,1</b>	<b>31,9</b>
<b>ORAH</b>	10,2	5,1	4,6	
<b>Human Wall</b>	7,8	4,8	4,4	
<b>HL</b>	1,5	1,2	0,7	
<b>Undecided</b>	12,3	13,1	13,1	

Quelle: PROMOCIJA PLUS

[http://www.promocijaplus.com/javno\\_mnije\\_nje/index\\_javno\\_mnijenje.htm](http://www.promocijaplus.com/javno_mnije_nje/index_javno_mnijenje.htm)

Viele Beobachter verweisen darauf, dass bisher dasjenige Parteienbündnis, das von einer Mehrheit der neu-gewählten Abgeordneten per Unterschrift unterstützt wurde, den Regierungsauftrag beanspruchen konnte. Nun meinen einige Verfassungsrechtler, dieses Verfahren sei nicht zwingend und die Staatspräsidentin könnte durchaus dem Spitzenkandidaten der Wahlallianz mit der größten Zahl an gewählten Abgeordneten den Regierungsauftrag erteilen, ein Verhal-

ten was möglicherweise der HDZ zu Gute kommen könnte.

Blickt man zurück auf frühere Wahlergebnisse (in den einzelnen Wahlbezirken), so gelang der SDP bei den letzten Wahlen im Jahre 20011 mit 80 gewonnen Mandaten und damit 33 Mandaten mehr als bei den Wahlen 2007 ein überragendes, wohl nicht zu wiederholendes Super-Wahlergebnis, während die HDZ von ihren 66 Mandaten aus dem Jahre 2007 „nur“ 10 abgeben musste. Für eine parlamentarische Mehrheit sind mindestens 76 Mandate notwendig, weshalb es sehr wahrscheinlich ist, dass die Koalition mit ihrer relativen Mehrheit gezwungen sein wird, weitere Parteien in eine Regierungskoalition aufzunehmen.

Letzte Umfragen in einzelnen Wahlbezirken lassen erkennen, dass das diesmal zu erwartende Ergebnis und die daraus resultierende Mandatsverteilung wieder stärker der aus dem Jahre 2007 entsprechen könnte und beide Volksparteien-Koalitionen mit etwa 60 Mandaten rechnen könnten und damit weitere 17 Mandate (1) zur Mehrheitsfindung benötigen würden.

#### Suche nach einer parlamentarischen Mehrheit

Selbst wenn die kroatische Staatspräsidentin ihre verfassungsmäßigen Rechte so interpretiert, dass sie den Spitzenkandidaten derjenigen Wahlallianz, welche die meisten Mandate errungen hat, mit der Regierungsbildung beauftragt, kann nicht vorhergesagt werden, dass diese Partei auch genügend Koalitionäre finden würde, um eine regierungsfähige Mehrheit der Abgeordneten zusammenzubringen.

Viele der kleineren Parteien/Wahlbündnisse, angeführt von durchaus prominenten zugkräftigen kroatischen Politikern, darunter ehemalige Präsidenten (Josipovic) und Minister, (Cacic, Holy etc.) sowie Bürgermeister (Bandic) versprechen sich diesmal zu Recht Wahlerfolge in dem einen oder anderen Wahlbezirk, so dass sie mit den erhofften jeweils 2 bis 3 Parlamentsmandaten im Koalitionspoker gerne das Zünglein an der Waage spielen würden. Da die meisten dieser Wahlbündnisse eher im links-liberalen

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Spektrum verortet werden, glauben viele, dass sie sich, bei einer ungefähren Stimmen-/Mandatsgleichheit zwischen den großen Wahlblöcken der beiden Volksparteien, eher der SDP-geführten Wahlallianz anschließen und dieser zur Mehrheit verhelfen würden.

Von diesen kleineren Parteien-/ Wahlbündnissen sind bisher nur wenige vage Andeutungen bezüglich ihrer Koalitionspräferenzen bekannt geworden. Es wurde kolportiert, dass „Human Wall“ und „MOST“ sowie die konservative „HKS“ es vorziehen, nicht in eine Regierungskoalition einzutreten, während dies sowohl die „HDSSB“ als auch die „Reformisten“ durchaus anstreben bzw. die Partei des Zagreber Bürgermeisters Milan Bandic dies schließlich auch noch tun und mit beiden Blöcken verhandeln würden. Dagegen zeigte sich der ehemalige Staatspräsident Josipovic und sein „Forward Croatia“ sowie Mirela Hoys „ORAH“ nur an möglichen Koalitionsgesprächen mit der SDP und die „Familienpartei“ der Zeljka Markic nur an solchen mit der HDZ interessiert.<sup>11</sup>

### Schwierige Regierungsbildung?

Aus der aktuellen Gemengelage ergibt sich eine Situation, die darauf hindeutet, dass - angesichts dieser Neigungen der kleineren Parteien - das HDZ-geführte Wahlbündnis sicherlich gegenüber der «Regierungskoalition» einen ausreichend großen Vorsprung an gewonnen Mandaten erringen muss, um das eine oder andere kleinere Wahlbündnis schließlich doch noch auf seine Seite zu ziehen und auf diesem Wege die notwendige Regierungsmehrheit im Parlament doch noch zu erlangen.

Aber auch für die SDP-Koalition dürfte eine Regierungsbildung diesmal komplizierter werden. Auch sie wird sehr wahrscheinlich auf die Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von kleineren Parteien bzw. Mandatsträgern solcher Parteien angewiesen sein; sollte sie – wie momentan wohl auch die

HDZ - vor einer „Großen Koalition“ zurückschrecken.

Dass eine solche „Große Koalition“ zwingend notwendig werden könnte, um überhaupt eine ausreichend stabile parlamentarische Mehrheit zusammenzubringen, gilt in Kroatien momentan noch als sehr unwahrscheinlich und in den beiden Parteien wohl weiterhin noch als unvorstellbar.

Allerdings werden es sicherlich mehr Parteien-/Listen ins Parlament schaffen, als in der Vergangenheit, was eine Regierungsbildung erheblich komplizieren wird. Der kroatische Wähler könnte sogar ein Ergebnis produzieren, das die beiden Volksparteien dazu zwingt, angesichts der verzweifelten Lage der kroatischen Wirtschaft und dem hohen Reformbedarf des Landes ernsthaft darüber nachzudenken, ob sie in der Zukunft tatsächlich mit einer ganzen Reihe von Koalitionspartnern, Politik zu machen versuchen sollen. Diese Koalitionspartner würden zahlreiche Ministerposten beanspruchen und bestrebt sein, ihre partikularen, politischen Interessen durchzusetzen, was einer wünschenswerten „Politik aus einem Guss“ entgegenstehen und ein effektives Regierungshandeln schwierig, wenn nicht sogar unmöglich machen würde.

Zu hoffen bleibt, dass sich die antagonistischen politischen Lager in Kroatien nicht weiter blockieren und dem Weg Griechenlands folgen werden, wo sich jahrelang zwei Volksparteien selbst blockierten und die notwendige Strukturreformen versäumten.

Man wird die Auszählung der Wählerstimmen abwarten müssen, bevor man endgültig abschätzen kann, wie kompliziert die Regierungsbildung werden wird; sicher erscheint jedoch, dass die beiden Volksparteien eher an Unterstützung verlieren und es im kroatischen Parlament wohl deutlich „bunter“ werden wird, als bisher.

<sup>11</sup> Latest Polling in 4 Election Districts Show HDZ Leading SDP  
Monday RTL TELEVIZIJA online edition  
<http://tinyurl.com/pxzc774>

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)**Exkurs: Karamarkos Quintett für die Wirtschaftswende<sup>12</sup>**

Die HDZ-Führung hat inzwischen die Kandidaten identifiziert, welche das Programm zur Sanierung der kroatischen Wirtschaft umsetzen sollen, falls die HDZ die anstehenden Parlamentswahlen gewinnen sollte. Obwohl die größte kroatische Oppositionspartei die wichtigsten Richtlinien ihrer zukünftigen Wirtschaftspolitik noch immer nicht enthüllt hat, deuten die Expertenprofile der „Fünf Auserwählten“ schon darauf hin, wie Karamarkos angekündigter „2. Vaterländische Krieg“, diesmal gegen die wirtschaftliche Krise“ aussehen könnte. Das von der HDZ schon seit Wochen angekündigte Wirtschaftsprogramm, mit dessen Hilfe die wirtschaftliche Wende in Kroatien herbeigeführt werden soll, ist bisher zwar nur in Ausschnitten bekannt gemacht worden; man erwartet aber zu Beginn der heißen Phase des Wahlkampfes die Verkündung von 15 bis 20 wichtigen Maßnahmen durch jenes „Quintett“, das auch aufgefordert sein wird, diese Reformmaßnahmen im Falle eines Wahlsieges in die Tat umzusetzen. Zwar können nicht alle gleich ein Ministeramt erlangen, sie werden aber alle –so hat es momentan zumindest den Anschein– an der Verwirklichung der wirtschaftspolitischen Strategie der HDZ in der einen oder anderen Form beteiligt sein.

**Domagoj Ivan Milošević**

Eine herausgehobene Rolle in einem zukünftigen HDZ-Wirtschaftskabinett wird sicherlich Domagoj Ivan Milošević haben, der als bisheriger Koordinator aller Wirtschaftsgremien der HDZ fungierte und bereits über Kabinetts Erfahrung verfügt. Obwohl er in den 90er Jahren zuerst noch ein Medizinstudium an der Zagreber Universität abschloss, widmete sich Domagoj Milošević von Beginn an unternehmerischen Aktivitäten und absolvierte 2004 zusätzlich noch ein Aufbaustudium an der IEDC-Bled School of Management.

Als Präsident des Kroatischen Arbeitgeber-

verbandes (HUP) wechselte er dann im Jahre 2011 als stellvertretender Ministerpräsident für Investitionen in die Regierung Kossor und könnte für ein vergleichbares Amt für den Bereich Wirtschaft ausgewählt werden. Es ist bekannt, dass er sich für die Reform des gesamten Öffentlichen Sektors und der Administration sowie für die Reform der Verwaltung von Staatsunternehmen einsetzt. In mehreren Auftritten wies er darauf hin, dass man in Kroatien unbedingt an der Verbesserung des Investitionsklimas arbeiten müsse und er sich deshalb für die Unterstützung des Privatsektors, besonders für kleine und mittlere Unternehmen und sie betreffende Steuererleichterungen einsetze. Milošević ist auch Koordinator aller HDZ-Wirtschaftsausschüsse.

**Tomislav Ćorić**

Obwohl er offiziell immer noch kein Parteimitglied sein soll, gilt Tomislav Ćorić als einer der größten HDZ-Hoffnungen und könnte, im Falle eines HDZ-Wahlsieges, sogar neuer kroatischer Finanzminister werden. Ćorić ist momentan Vorsitzender des Finanzausschusses der HDZ und wird in Parteikreisen als eine geduldige, immer zu Kompromissen bereite Person geschätzt. Als Professor an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Zagreb ist er fachkompetent, ihm fehlt es allein an politischer bzw. operativer (Verwaltungs-) Erfahrung. Er setzt sich in die Medien immer wieder mit der Politik bzw. den Handlungen der Regierung kritisch auseinander und verweist darauf, dass die HDZ zuerst beabsichtige den Rechtsrahmen für die Wirtschaft zu ändern, die die Gesundheits-, Verwaltungs- und Steuerreformen auf den Weg zu bringen setzen würden. Deshalb werde man die Ergebnisse dieser Reformschritte noch nicht im ersten Quartal sondern erst an den Wirtschaftsindikatoren gegen Ende 2016 ablesen können.

**Josip Budimir**

Der Ökonom Josip Budimir begann seine berufliche Laufbahn in den 90er Jahren beim führenden kroatischen Waschmittel- und Körperpflegeunternehmen (Osijeker Saponija) und arbeitete anschließend im

<sup>12</sup> Vuković, Rozita (2015): „Karamarkos Quintett für die Wirtschaftswende“. In Globus. Nr.1289, S. 17-19 (21.08.2015)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Vorstand der Vinkovačka Bank. 1997 trat er in die HSLŠ Partei ein und wurde dort bald schon Mitglied im Parteipräsidium. Im Jahre 2000 verpflichtete ihn der damalige Verteidigungsminister Jozo Radoš (HDZ) als Berater, wobei er die Funktion anschließend auch neben so unterschiedlichen Amtsinhabern, wie Željka Antičević (SDP) und Berislav Rončević weiter ausübte. Seit nunmehr neun Jahren ist Budimir Vorstandsmitglied eines der erfolgreichsten Lebensmittelproduktions- und Exportunternehmen in Kroatien und setzt sich für Strukturreformen und Kostensenkungen im Gesundheits- und Rentensystem ein. Er plädiert ebenso für eine Reduzierung der Anzahl der administrativen Einheiten und deren grundlegende Neustrukturierung. Er ist zudem der Meinung, dass man das Beamtengesetz abschaffen und den Status der Beschäftigten in der Öffentlichen Verwaltung im Rahmen eines normalen Arbeitsgesetzes regeln sollte. Diese Maßnahmen würden eine Rationalisierung der Zahl der Öffentlich Bediensteten, deren angemessene Bezahlung und eine bessere Personalauswahl ermöglichen.

### Ivana Maletić (MDEP)

Ivana Maletić absolvierte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Zagreb zuerst einen Masterstudiengang und veröffentlichte seitdem eine Reihe von wissenschaftlichen Publikationen im Bereich der öffentlichen Finanzen. Ihre politische Karriere begann sie als Mitarbeiterin und später Beraterin im Finanzministerium. Sie stieg dann zur Assistentin des Ministers und schließlich zur Staatssekretärin auf und nahm in dieser Funktion als Stellvertreterin des kroatischen Verhandlungsführers für Regionalpolitik und EU Fonds, an den EU Beitrittsverhandlungen teil. Momentan ist sie im EU-Parlament (noch) Mitglied im Ausschuss für Wirtschafts- und Währungspolitik, während sie in der HDZ dem Ausschuss für regionale Entwicklung und EU-Fonds vorsitzt. Maletić ist in den kroatischen Medien sehr präsent, wenn es darum geht, der Regierung Versäumnisse bei der Mobilisierung von EU Fonds vorzuwerfen. Sie verfügt über sehr gute Verbindungen in der Katholische Kirche, durch die sie eine bedeutende Unterstützung erfährt.

### Goran Marić

Neben diesen durchaus ministrablen Kandidaten wird zum Beispiel auch dem HDZ Parlamentsmitglied Goran Marić, der sich als promovierter Wirtschaftswissenschaftler und aktueller Vizepräsident des Ausschusses für Finanzen und Haushalt im kroatischen Parlament nun schon seit Jahren mit den aktuellen Wirtschaftsproblemen Kroatiens auseinandersetzt, Bedeutung beigemessen. Im Gegensatz zu seinen Mitstreitern, die eher der liberalen Strömung in der Makroökonomie angehören, ist Goran Marić ein großer Kritiker des „neoliberalen“ Modells, des er erst jüngst im Rahmen seiner neusten Publikation mit dem Titel: „Zusammenbruch der falschen Prophezeiungen“, heftig kritisiert. In der kroatischen Öffentlichkeit ist er durch seine Kritik an der kroatischen Zentralbank hervorgetreten und äußerte sich verschiedentlich auch kritisch gegenüber Plänen zur Privatisierung öffentlicher Unternehmen sowie der Begrenzung sozialer Rechte. Viel sehen in ihm das „soziale Gewissen“ der HDZ und es bleibt abzuwarten, wie er sich den anderen Wirtschaftsexperten im HDZ-Team anpassen wird, wenn es tatsächlich zur Regierungsübernahme durch die HDZ kommen sollte.

### Weitere HDZ Wirtschaftsberater

Dazuzurechnen ist etwa auch **Đuro Njavro**, der bei der Erarbeitung der HDZ Wirtschaftsprogramms, eng mit den Vertretern des IFO Instituts zusammengearbeitet hat. Neben **Željko Lovrinčević** vom Zagreber Wirtschaftsinstitut werden auch **Martin Pastuović** und **Marko Kolaković** als Vorsitzender des HDZ-Wirtschaftsausschusses und Professor an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dem HDZ Vorsitzenden Karamarko als Wirtschaftsberater dienen. Weitere bekannte Wirtschaftsexperten der HDZ, wie etwa der ehemalige Finanzminister **Ivan Šuker** und das Mitglied des HDZ Parteipräsidiums, **Oleg Butković**, werden als durchaus ministrabel eingestuft und könnten ebenfalls entsprechende Funktionen z.B. im Bereich Transport, Verkehr und Infrastruktur übernehmen.

## Aktuelle Ressortverteilung &amp; mögliche HDZ Regierungsmitglieder

	SDP Koalition	HDZ
<b>Premierminister</b>	Zoran Milanović (SDP)	Tomislav Karamarko
<b>Stellvertretende Premierministerin</b>	Vesna Pusić (HNS)	Domagoj Ivan Milošević
<b>Kabinett</b>		
<b>Wirtschaft</b>	Ivan Vrdoljak (HNS)	Josip Budimir (HSL)
<b>Regionale Entwicklung und EU Fonds</b>	Branko Grčić	Ivana Maletić
<b>Finanzen</b>	Boris Lalovac	Tomislav Čorić
<b>Verteidigung</b>	Ante Kotromoanović	Damir Krstičević
<b>Außen</b>	Vesna Pusić (HNS)	Miro Kovač
<b>Innen</b>	Ranko Ostojčić	Miljan Birkic Ivica Tolusic
<b>Justiz</b>	Orsat Miljenić	Liljan Lecva. Uskokovic Dražen Bošnjaković Misav Kolakusic
<b>Verwaltung</b>	Arsen Bauk	Josipa Rimac
<b>Industrie</b>	Gordan Maras	Nikolina Babić
<b>Kultusministerium</b>	Andrea Zlatar Violić (HNS)	Anja Šovagović Despot
<b>Verkehr und Infrastruktur</b>	Siniša Hajdaš Dončić	Oleg Butković
<b>Gesundheit</b>	Sinisa Varga	Ante Čorušić Leonardo Patrij
<b>Veteranen</b>	Predrag Matić (Unabh.)	Kresimir Cosic Zeljko Dilber
<b>Landwirtschaft</b>	Tihomir Jakovina	
<b>Arbeit- und Soziales</b>	Mirando Mrsić	
<b>Soziales und Jugend</b>	Milanka Opačić	Nada Šikić
<b>Bau und Raumplanung</b>	Anka Mrak-Taritaš (HNS)	Lovro Kušević
<b>Bildung-, Sport und</b>		Tomislav Donlić
	Vedran Mornar	Damir Jelić Ra- dovan Fuchs
<b>Umwelt</b>	Mihael Zmajlović	Darko Horvat
<b>Tourismus</b>	Darko Lorencin (IDS)	Gari Capelli

HDZ-Vertreter

Koalitionäre

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)**Wirtschaftswachstum und Entwicklung****Wachstum des Bruttoinhaltsprodukts (BIP) bis 2019 + 5 Prozent  
Kontinuierliche Steuersenkung bis 2019**

- Förderung von Unternehmen und Kleingewerbe als wichtigste Faktoren der wirtschaftlichen Erholung Kroatiens.
- Bekämpfung der Schattenwirtschaft, die Kroatien jährlich für 10 Milliarden Kuna (1,4 Milliarden Euro) kostet.
- Verbraucherschutz durch verstärkte Kontrolle importierter Produkte
- Günstigere Steuern, Darlehen und Zuschüsse für Unternehmen und Kleingewerbe in weniger entwickelten Regionen.
- Umgehende Abschaffung von 50–60 steuerlichen Abgaben.
- Jeder verfügbare Euro aus EU-Mitteln soll bis 2019 verwendet werden bzw. alle 5 Milliarden Euro sollen genutzt werden.
- Öffentliche Liegenschaften (Immobilien und Grundstücke) sollen für wirtschaftliche und öffentliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden.
- Bürokratieabbau durch Modernisierung der Verwaltung. Bearbeitung/Genehmigung von Anträgen innerhalb von max. 5 Tagen.
- Reduzierung der Anzahl von Genehmigungen für Bauprojekte. Momentan braucht man 21 Genehmigungen die oft erst nach 6 Monaten beschieden werden.
- Das Budget für Aquakulturprojekte wird auf 240 Mo.Euro erhöht.
- Förderung von Land- und Gebirgstourismus.
- Promotion des Kroatischen kulturellen Erbes.
- Senkung der Energiepreise.
- Ausbau neuer Produktionskapazitäten. Der Anteil der Stromimporte soll von heute 25 Prozent innerhalb 5 Jahre auf 10 Prozent verringert werden.
- Maximale Nutzung der eigenen Energieressourcen.
- Implementierung von Infrastrukturprojekten in der Gasindustrie.
- Belebung der Bauwirtschaft durch große Infrastrukturprojekte
- Ausbau der kroatischen Hafeninfrastruktur.
- Weiter Ausbau des (Fern-) Straßennetzes
- Aufbau und Modernisierung der kroatischen Binnenhäfen
- Überarbeitung des Gesetzes über die nachhaltige Abfallentsorgung.
- Bis 2020 sollen alle Haushalte über einen Zugriff (zum Internet) von mehr als 30 Mbps bzw. 50 Prozent sogar über 100 Mbps verfügen.
- Vermehrte Digitalisierung der Öffentlichen Verwaltung zur Effektivitätssteigerung. Mit der Digitalisierung werden die negativen Auswirkungen auf die Umwelt verringert.
- Unsere Außenpolitik wird sich für die Stärkung der kroatischen Wirtschaft einsetzen.

---

<sup>13</sup> (HDZ, HSS, HSP Ante Starcevic, BUZ, HSLS, Hrast, HDS, ZDS)

## Beschäftigung

### KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

### Senkung der Arbeitslosigkeit um 5 Prozent 100.000 neue Arbeitsplätze

- Hauptziel des HDZ- Koalition Programms:  
Schaffung von Arbeitsplätzen und Umkehrung der Auswanderungstendenzen. Kroatischen Bürgern, die arbeiten wollen, werden Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, die einen würdigen Lebensstandard sichern.
- Mit Hilfe von EU-Mitteln werden der Kroatischen Jugend Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt und ihnen damit ermöglicht sich eine Zukunft in Kroatien aufzubauen.
- Neue Konzepte für die Landwirtschaft und die Bewässerung werden 45 000 Arbeitsplätze im Bereich der Land- und Forstwirtschaft entstehen lassen.
- Durch die Förderung der landwirtschaftlichen Produkten (Lebensmittelindustrie) sollen in der Tourismusbranche min. 5000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Dank einer nachhaltigen Reindustrialisierung und der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Kroatiens sollen 25 000 neue Arbeitsplätze entstehen.
- Anpassung des kroatischen (Aus-)Bildungswesens an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes.

## Gesundheit und Soziale Sicherheit

### Steigerung der Renteneinkommen um 5 Prozent Bessere Gesundheitsversorgung

- Bessere Gesundheitsversorgung.
- Neubau und Renovierung von Krankenhäusern. Modernisierung der Ausrüstung.
- Mit direkten und indirekten Maßnahmen soll die Geburtenrate erhöht werden.
- Ungenutzte Immobilien im Staatsbesitz sollen für den Sozialen Wohnungsbau genutzt werden.
- Die Errichtung Kindergärten in gewerblichen Gebäuden soll subventioniert werden.
- Wir werden die Diskriminierung von älteren Arbeitnehmern beenden.
- Bessere Fürsorge für Waisenkinder und Kinder in armen Familien.
- Die Errichtung von Betriebskindergärten soll bezuschusst werden.
- Jedes Kind soll bildungsmäßig Förderung erfahren.
- Die Betreuung von Kindern mit Behinderungen soll verbessert werden.

## Rechtssicherheit

### 5 Tage von einer Bürgeranfrage bis zu deren Beantwortung 5 Tage von einer Vorlage bis zu deren ev. Genehmigung

- Die politische Einflussnahme auf die Ernennung von Richtern bzw. Justizbeamten wird per Gesetz vollständig verunmöglicht
- Alle Daten aus Grundbüchern und Katastern werden miteinander verknüpft.
- In öffentlichen Institutionen werden Bewertungssysteme eingeführt, mit deren Hilfe die Leistungsfähigkeit einzelner Mitarbeiter gemessen werden kann
- Gespanschaften werden größere Befugnisse übertragen.
- Im Rahmen von Dezentralisierung werden Städten und Gespanschaften mehr Kompetenzen erteilt.

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

Oktober 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)**Nur 5 Prozent Mehrwertsteuer auf Kindernahrung**

- Überarbeitung des Familiengesetzes.
- Schrittweise Erhöhung der Renteneinkommen bis diese 60 Prozent des kroatischen Durchschnittseinkommens betragen.
- Förderung der Gleichberechtigung von Frauen. Frauen dürfen auf dem Arbeitsmarkt gegenüber dem anderen Geschlecht nicht diskriminiert werden. Vermehrte Aufmerksamkeit soll der Anzahl von Frauen in Führungspositionen gewidmet werden.
- Es sollen vermehrt NGO-Kräfte geschult werden EU-Projekte zu akquirieren.
- Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um das Vertrauen von Kroaten in der Diaspora zu gewinnen, damit sie eines Tages in ihre Heimat zurückzukehren wünschen.
- Alleinerziehenden Müttern und sozial Schwachen soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Auch Schüler in weniger besiedelten Gebieten soll eine qualitativ hochwertige (Aus-) Bildung angeboten werden.
- Die Schulbücher sollen überarbeitet und damit dauerhafter nutzbar gemacht werden.
- Schulen sollen besser vernetzt werden.
- Schulen werden besser ausgerüstet werden.
- Der kroatischen Kultur soll mehr Bedeutung beigemessen werden.
- Es soll eine langfristige Strategie zur Sportförderung entwickelt werden.
- Die Radio- und Fernsehgebühren sollen gesenkt werden.
- Das kroatische Mediengesetz soll überarbeitet werden, damit auch die lokalen und regionalen Anbieter konkurrenzfähig sein können.

**Heimatliebendes Kroatien**

- Stärkung der Heimatverbundenheit in den jungen Generationen
- Wir werden gegenüber den Kroaten in der Diaspora eine Politik ohne Komplexe verfolgen.
- Schutz von Tradition und Werten
- Wir werden die den Status der Mitglieder des kroatischen Verteidigungsrates klären.
- Wir werden denjenigen Kriegsveteranen, denen ihre Rente abgesprochen worden ist diese wieder verschaffen und damit die wirtschaftliche und finanzielle Erholung fördern.
- Für uns ist die Gleichberechtigung der Kroaten in Bosnien und Herzegowina eine wichtige Voraussetzung für deren Beitritt in die EU.
- Für uns ist die Beendigung des historischen Revisionismus in Serbien eine wichtige Voraussetzung für deren Beitritt in die EU.
- Wir werden ein neues System des Heimatsschutzes entwickeln.